

und Amor dargestellt sind, sogar 4100 *RM* erzielte. Interessant war auf dieser Auktion auch eine Pariser Karusselluhr, um 1790 hergestellt, aus der Sammlung des Grafen Janosch Salfy. Es handelte sich um eine Uhr mit säulenförmigem Aufsatz, mit drei Puffen, die mit Dolchen auf Schwänen sitzen und als bewegliches, von dem Uhrwerk getriebenes Karussell sich drehen. Diese Uhr erreichte einen Preis von 1350 *RM*. Bei dem Silber waren es vor allem größere und kleinere Deckelkrüge und Pokale, die je nach der Beschaffenheit versteigert wurden. Es gab auch hierunter sehr schöne Deckelpokale, deren Preise über 1800 *RM* einbrachten. Im allgemeinen hielten sich aber die Preise zwischen 200 und 400 *RM*. Die bisher erwähnten Gegenstände stammen sämtlich aus der Wiener Sammlung.

Nun zu dem Nachlaß Rankau. Auch hier waren viele alte Uhren zu sehen, so gleich zuerst eine Augsburger Tafeluhr in der Art des Matthäus Wallbaum um 1600. Das Uhrgehäuse wurde von einem Elefanten mit Schabracke, der von einem Mohren an der Kette geführt wird, getragen. Dieses Werk brachte 840 *RM*. Eine kleine Bronze-Tischuhr aus dem 17. Jahrhundert, ebenfalls deutscher Herkunft mit der Bezeichnung Hans Christof Kreuzere, brachte 480 *RM*. Schön war auch eine große Prunkuhr mit Musikwerk. Sie war 169 cm hoch und 70 cm breit und stammte aus Augsburg aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. Diese Uhr wurde mit 2000 *RM* versteigert. Auch bei den Silberarbeiten fand man sehr beachtliche Kunstwerke, fast ausschließlich deutscher Herkunft. Die Preise schwankten ebenfalls je nach der Güte, so wurde für einen Nürnberger Deckelhumpen mit Stadtstempel und Meisterstempel 700 *RM* bezahlt. Eine silberne Deckelkanne aus dem Jahre 1732 mit ausführlicher Widmungsinschrift kam auf 1300 *RM*. Zum Schluß wurden noch einige Dielen- und Aufsatzuhren versteigert. Eine englische Dielenuhr um 1700 brachte 920 *RM*, eine große Augsburger Aufsatzuhr kam auf 620 *RM*. (VI 1/18)

Kurt Felgentreff.

**Reichsunfallversicherung — Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel, Berlin NW 7.** Die diesjährige Genossenschaftsversammlung ist vom Vorstand auf Sonnabend, 13. Juni, vormittags 9 Uhr, nach Konstanz am Bodensee (Hotel St. Johann) einberufen worden. — Die Genossenschaftsversammlung besteht aus den nach Bezirken gewählten Vertretern. Gemäß Satzungsbestimmung sind auch die sonstigen Mitglieder der Berufsgenossenschaft zur Teilnahme an der Versammlung berechtigt, jedoch nur ohne Stimme und auf eigene Kosten. (VI 1/19)

**Meisterkursus im Juli 1931 in Stolp (Pommern).** Da sich bis jetzt noch keine zehn Teilnehmer gemeldet haben, aber die Abhaltung dieses Kurses sehr erwünscht wäre, so bittet der Obermeister der Zwangsinnung Stolp, Kollege Willy Schübner, darum, die Notiz in Nr. 19, Seite 38, der UHRMACHERKUNST nachzulesen und sich bei ihm anzumelden. Der Kursus ist offen für alle Kollegen und für Gehilfen. (VI 1/23)

**Gegen das Zugabeunwesen.** Wie wir hören, haben die Vorstände der Berliner Fachverbände und Innungen, die im Berliner Kartell des selbständigen Mittelstandes zusammengefaßt sind, kürzlich in einer Versammlung einen Beschluß gefaßt, in dem der sofortige Erlaß einer das gesamte Zugabeunwesen verbietenden Notverordnung verlangt und die Reichs-Fachverbände gebeten werden, die Forderung bei dem Herrn Reichskanzler mit rücksichtslosem Hinweis auf die Vergiftung unserer Handelssitten durch das Zugabeunwesen nachdrücklichst zu vertreten. In der Begründung wird unter anderem ausgeführt, daß die Zugabe den reellen Kaufmann gegen seinen Willen zwingt, im Interesse der Erhaltung seiner Existenz zu gleichen Methoden überzugehen, wenn die Regierung nicht sehr bald diesem Treiben gesetzgeberisch ein Ende macht. (VI 1/21)

**Freiheit und Lebensraum dem Handwerk** Unter diesem Leitmotiv steht der Elite Mitteldeutsche Handwerkerlag vom 6. bis 8. Juni 1931 in Mühlhausen. Dieser Grundgedanke war auch der Wegweiser für die Werbungsaktion des Mitteldeutschen Handwerkerbundes zur Belebung der Handwerkswirtschaft im Herbst vergangenen Jahres. Schafft Aufträge und Arbeit für das Handwerk und vergebte diese zu existenzmöglichen Preisen nach Geist und Inhalt der Reichsverdingungsordnung, unterstützt das Handwerk im Kampf gegen die mannigfachen Eingriffe in sein Arbeitsgebiet, gegen Regiebetriebe, Regiewerkstätten, Schwarzarbeit usw. — mit diesem Appell trat damals das mitteldeutsche Handwerk an die Öffentlichkeit. Diese Forderungen werden im Rahmen der Stellungnahme des Handwerks zur heutigen Wirtschaft-, Finanz- und Sozialpolitik wiederkehren, für die Drechslerobermeister Feuerbaum, Dortmund, der Vorsitzende des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes, auf der öffentlichen Handwerkerkundgebung am 7. Juni zu Mühlhausen das Sprachrohr des Handwerks sein wird. Dieser Kundgebung kommt um so größere Bedeutung zu, als der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums, Staatssekretär Trendelenburg, der Reichskommissar

für Handwerk und Kleingewerbe Hoppe, die Regierungen und Behörden in Mitteleuropa, unter anderem Staatsminister Dr. Kaesner, Weimar, anwesend sein werden. (VI 1/88)

**Die Bezirksstellen des Deutschen Handwerksinstituts.** Vom Deutschen Handwerksinstitut Hannover, Abteilung Kaufmännische Betriebswirtschaft, Bonn a. Rh. — Das Deutsche Handwerksinstitut hat es sich zur Aufgabe gemacht, die technischen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Fragen des Handwerks in ihrer Gesamtheit zu erforschen, insbesondere die aus der fortschreitenden Entwicklung sich ergebenden Probleme zu bearbeiten und die gewonnenen Ergebnisse für das Handwerk nutzbar zu machen. Die Forschungs- und Untersuchungsarbeiten werden in den entsprechenden drei Abteilungen des Instituts: „Abteilung Technische Betriebswirtschaft“ mit „Technische Versuchsstelle“, „Abteilung Kaufmännische Betriebswirtschaft“ und „Volkswirtschaftliche Abteilung“, geleistet und durch Veröffentlichungen, Vorträge usw. der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Natürlich müssen bei allen diesen Arbeiten eine Reihe von verallgemeinernden Voraussetzungen gemacht werden, so daß die Ergebnisse nicht unmittelbar für den einzelnen Handwerker praktisch anwendbar sind. Hierfür bedarf es vielmehr einer Prüfung der besonderen Bedingungen des einzelnen Betriebes und einer näheren Fühlung mit dem Handwerksmeister, aus der sich erst eine nutzbringende Beratung ergeben kann. Umgekehrt werden manche Probleme erst durch die ständige Zusammenarbeit mit der Praxis erkannt und durch Sammlung von Erfahrungen und Unterlagen einer zusammenhängenden Bearbeitung fähig.

Diese Verbindung zwischen der wissenschaftlichen Arbeitsstätte und den einzelnen Handwerkern bilden die Bezirksstellen, die einen räumlich abgegrenzten Wirkungsbereich haben und sich heute schon fast lückenlos über das ganze Reich und sogar darüber hinaus erstrecken. Die Bezirksstellen sind in der Regel als Betriebswirtschafts- oder Gewerbeförderungsstelle der zuständigen Handwerks- oder Gewerbekammer angegliedert und für deren Bezirk oder denjenigen des regionalen Kammerlages tätig. Ihre Aufgabe ist die Erteilung von Gutachten und Beratungen auf alle an sie gelangenden Anfragen aus ihrem Bezirk, ferner auch die Verbreitung der Arbeitsergebnisse des Instituts durch Vorträge, Auskünfte anlässlich von Ausstellungen (z. B. auf der Leipziger Messe), Kurse, die sie meist in Verbindung mit ihrer Handwerks- oder Gewerbekammer oder sonstigen handwerklichen Organisationen veranstalten usw. Die Bezirksstellen arbeiten selbständig, gleichzeitig aber in ständiger Fühlungnahme mit den Abteilungen des Deutschen Handwerksinstituts und mit den anderen Bezirksstellen. Aus dem Erfahrungsaustausch entstehen vielfache Anregungen zu neuen Arbeiten im Dienste des Handwerks.

Die Bezirksstellen des Deutschen Handwerksinstituts sind:

1. Bezirksstelle des Deutschen Handwerksinstituts für den Kammerbezirk Aachen, Couvenstraße 18.
2. Gewerbeförderungsstelle der Handwerkskammer Altona (Elbe), Friß-Reuter-Straße 3.
3. Betriebswirtschaftliche Beratungsstelle der Badischen Handwerkskammern, Karlsruhe i. B., Friedrichsplatz 4.
4. Betriebswirtschaftliche Gewerbeförderungsstelle der Handwerkskammer Breslau II, Blumenstraße 8.
5. Gewerbeförderungsstelle der Hessischen Handwerkskammern, Darmstadt, Hügelstraße 16.
6. Betriebswirtschaftliche Beratungsstelle der Westfälischen Handwerkskammern, Dortmund, Reinoldstraße 7/15.
7. Bezirksstelle Sachsen des Deutschen Handwerksinstituts, Dresden, Große Zwingerstraße 8.
8. Betriebswirtschaftsstelle der Handwerkskammer Düsseldorf, Breite Straße 7.
9. Betriebswirtschaftsstelle der Handwerkskammer Flensburg, Nikolaistraße 12.
10. Betriebswirtschafts- und Gewerbeförderungsstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt a. M., Braubachstraße 18/20.
11. Gewerbeförderungs- und Betriebsberatungsstelle der Hessischen Handwerkskammer, Gießen, Kirchstraße 16.
12. Gewerbeförderungsanstalt für Ostpreußen in Gumbinnen, Gartenstraße 2/4.
13. Pflanzliche Landesgewerbeanstalt, Kaiserslautern, Gewerbemuseum.
14. Gewerbeförderungsstelle der Handelskammer Liegnitz, Bitschenstraße 15.
15. Betriebswirtschaftsstelle nordbayerischer Handwerkskammern, Nürnberg, Sulzbacher Straße 11.
16. Betriebswirtschaftliche Beratungsstelle der Handwerkskammer Oldenburg, Theaterwall 32.
17. Betriebswirtschaftsstelle der Handwerkskammer Oppeln, Vogtstraße 25.
18. Bezirksstelle des Deutschen Handwerksinstituts, Saarbrücken, Städtischer Saalbau.